

## **Grün, Anastasius: Ich saß auf einem Berge (1842)**

1     Ich saß auf einem Berge  
2     Gar fern dem Heimatland,  
3     Tief unter mir Hügelreihen,  
4     Thalgründe, Saatenland!  
  
5     In stillen Träumen zog ich  
6     Den Ring vom Finger ab,  
7     Den sie, ein Pfand der Liebe,  
8     Beim Lebewohl mir gab.  
  
9     Ich hielt ihn vor das Auge,  
10    Wie man ein Fernrohr hält,  
11    Und guckte durch das Reifchen  
12    Hernieder auf die Welt:  
  
13    Ei, lustiggrüne Berge  
14    Und goldnes Saatgefild,  
15    Zu solchem schönen Rahmen  
16    Fürwahr ein schönes Bild!  
  
17    Hier schmucke Häuschen schimmernd  
18    Am grünen Bergeshang,  
19    Dort Sicheln und Sensen blitzend  
20    Die reiche Flur entlang!  
  
21    Und weiterhin die Ebne,  
22    Die stolz der Strom durchzieht;  
23    Und fern die blauen Berge,  
24    Grenzwächter von Granit!  
  
25    Und Städte mit blanken Kuppen,  
26    Und grünes Wälderreich,  
27    Und Wolken, ziehend zur Ferne,

28 Wohl meiner Sehnsucht gleich!

29 Die Erde und den Himmel,

30 Die Menschen und ihr Land,

31 Dieß Alles hielt als Rahmen

32 Mein goldner Reif umspannt.

33 O schönes Bild, zu sehen

34 Vom Ring der Lieb' umspannt

35 Die Erde und den Himmel,

36 Die Menschen und ihr Land!

(Textopus: Ich saß auf einem Berge. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/40513>)